

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 2

Rubrik: Auslandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Aus dem Jahresbericht des kantonalen Bernischen Gewerbe-
museums entnehmen wir, dass die Diapositivsammlung über alte
Schweizer Keramik durch weitere Aufnahmen aus privaten Samm-
lungen und aus den Beständen des historischen Museums vermehrt
wurde. Uns allen sind diese Farbenbilder aus dem Vortrag ihres
Bibliothekars, Herrn E. Musper, vom Februar noch in lebhafter
Erinnerung. Auch die Bibliothek dieses Museums zeigt eine
Reichhaltigkeit an keramischer Fachliteratur, wie uns das
Bibliothekverzeichnis, das uns Herr Musper in verdankenswerter-
weise zur Verfügung stellte, belegt. Wir werden später auf
dieses Inventar zurückkommen.

3. Besuch von Beromünster. Denjenigen Mitglieder, die bei der
Besichtigung der Sammlung von Herrn Dr. Müller in Beromünster
nicht anwesend waren, empfehlen wir den Besuch dieser Ort-
schaft. Sehr bemerkenswert ist die Stiftskirche und das wieder
instandgestellte Schloss. Wie wir anlässlich unseres Besuches
von Herrn Dr. Müller erfahren konnten, soll dort ein Heimat-
museum untergebracht werden, wozu zur Zeit die nötigen Umbau-
ten vorgenommen werden. Die Eröffnung soll im kommenden Herbst
stattfinden und die Besichtigung dieses Schlosses ist allen
unseren Mitgliedern bestens empfohlen.

II. AUSLANDSNACHRICHTEN

1. Auf meine Anfrage hinsichtlich englischer Keramik-
sammlungen schrieb in verdankenswerter Weise Herr Backer aus
London:

"Sehr geehrter Herr,
Die Hauptsammlungen in England, in denen sich alte Porzel-
lane und Fayencen befinden, sind das Victoria and Albert
Museum, auch South Kensington Museum genannt, und das Bri-
tish Museum in London. Das Victoria and Albert Museum ist
reich an englischem, Meissner, sowie anderem europäischen
Porzellan; nicht zu vergessen die bedeutenden Sammlungen
chinesischen Porzellans."

Das British Museum hat eine Anzahl hervorragender Dokumente, die zu einem grossen Teil der Sammlung eines früheren Direktors, Franks, entstammen. Auch dort gibt es sehr gute englische und chinesische Porzellane; besonders bemerkenswert sind Porzellane mit Hausmalerei und frühe italienische Porzellane.

Ich möchte noch bemerken, dass das Victoria and Albert Museum wohl eine der bedeutendsten Sammlungen von Majolika besitzt, zum grossen Teil aus der Salting Stiftung stammend.

Die Wallace Collection in London, eine Stiftung des Marquis of Hertford, kann wohl mit dem Louvre konkurrieren mit ihrer wohl einzigartigen Sammlung von Sèvres Porzellan.

Das Fitzwilliam Museum in Cambridge enthält neben Porzellan die sehr bedeutende Fayence-Sammlung Glaisher, die neben englischen, holländischen, deutschen und italienischen Erzeugnissen auch eine ganze Anzahl Schweizerkeramiken von Winterthur, Lenzburg etc. besitzt.

Das Victoria and Albert Museum wird Mitte August wieder einen Teil seiner keramischen Schätze der Oeffentlichkeit zugänglich machen. Das British Museum, das im Kriege sehr gelitten hat, hat ebenfalls einen Teil bereits ausgestellt, während das Fitzwilliam Museum bereits vollkommen wieder eingerichtet ist.

In England gibt es eine ganze Anzahl privater Porzellansammlungen; doch ist im allgemeinen der Besuch dieser Sammlungen nur bei persönlicher Bekanntschaft oder durch Empfehlung möglich. Auch tauchen immer wieder auf dem Markt Sammlungen auf, die der Oeffentlichkeit überhaupt nicht oder kaum bekannt sind. Während in früheren Jahren die englischen Sammler Chelsea Porzellan der Gold Anchor Periode vorgezogen haben, besteht jetzt mehr Interesse für die früheren Perioden, besonders der Red Anchor Zeit; ebenso wird Bow Porzellan und Worcester sehr geschätzt, nicht zu vergessen die seltenen Erzeugnisse von Bristol und Longton Hall. Das Interesse für Wedgwood ist sehr gering im Vergleich mit der früheren Zeit. Auch Derby Porzellan wird mit Ausnahme der frühesten Erzeugnisse nicht so gesucht. Meissner Porzellan, besonders Gruppen und Figuren, werden wie immer hier sehr gesucht. Auch gibt es Sammler besonders für Nymphenburg und Frankenthal. Fast jeder Sammler schliesst gerne einige Stücke Zürcher Porzellanfiguren in seine Sammlung ein. Neuerdings wieder mehr gesucht sind Majoliken; ferner gibt es Sammler für persische und andere islamische Fayencen und vor allem für spanisch-maurische Erzeugnisse."

Wir möchten den nach England reisenden Mitgliedern empfehlen, sich in London mit Mr. Backer, 1, Elm Tree Road, in Verbindung zu setzen. Seine Empfehlungen und Anregungen werden jedem Keramiker von Nutzen sein; unter seinen Antiquitäten findet er manch kostbares Stück.

2. Die vor vielen Monaten mit grosser Propaganda angekündigte keramische Akademie in Meissen hat ihre Tore bis heute noch nicht geöffnet. Wird es je möglich sein eine solche Kunstakademie wissenschaftlich zu betreiben, wenn alle historischen Dokumente entfernt wurden?

Der "Basler Nachrichten" vom 19. Juli entnehmen wir unter "Rekord im Kunstraub" folgende Stellen:

"Der Abtransport des ganzen Museumsbesitzes der russischen Zone Deutschlands nach Osten scheint wenige Leute zu kümmern, obwohl jeder der hören will seit vielen Monaten davon wissen muss. In Dresden wird nur die deutsche Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts zurückgelassen. Selbst das Ischtar-Tor haben die Russen aus dem Pergamonmuseum fortgeschafft, vom Pergamonaltar zu schweigen. Das berühmte Minzkabinett von Gotha mit seinen herrlichen archaischen griechischen Münzen, auch die agyptologische Sammlung dort sind nicht verschont geblieben."

Wenn dies am "transportfähigen" Material geschieht, was bleibt dann erst vom zerbrechlichen Porzellan und Fayence übrig ?

3. Faenza. Der Hilferuf Ballardinis im Bolletina del Museo intern. di Faenza, des Cesare Marchesini in der Illustratione Ticinese, des Antonio Crimi im Popolo di Milano und der Bericht des Office international des Musées in Paris bewegt auch uns schweizerische Sammler.

Das einstmals berühmte Museo et Instituto d'Arte per la Ceramica besass in 22 Sälen 638 Vitrinen mit mehr als 22.000 Einzelstücken, 10.000 keramische Publikationen, 10.000 Lichtbilder, 76 Bände Manuskripte etc. Unter den Sammelstücken befanden sich Zürcher- und Nyon-Porzellane, Geschirre aus Bern und Heimberg. Bis auf 6 gerettete Kassetten fiel alles der Kriegszerstörung zum Opfer.

Wir möchten am Wiederaufbau dieser internationalen Studienstätte mithelfen und bitten die Mitglieder Sammelstücke aus Porzellan und Fayence, oder auch aus "klingendem Silber" dem Präsidenten unseres Vereins einzusenden, der dann die Weiterleitung gerne besorgen wird.

4. In der Orangerie auf der Tuilerieterrasse in Paris sind zur Zeit die kostbarsten Stücke ausgestellt, die nach Deutschland aus Privatsammlungen verschleppt wurden. Darunter finden sich auch bedeutende Keramiken, die noch nie öffentlich ausgestellt waren.